

Dyslexie als Vorteil?

3D Denkstrukturen

Dyslexie ist vergleichbar mit 3-dimensionalen Denkstrukturen. Daher ist es auch schwierig 2-dimensionale Anforderungen zu verarbeiten, wenn man in „3D“ denkt. Obwohl man diesen Vorgang lernen kann, wird dafür Zeit und Übung benötigt. Umgekehrt ist es auch für Menschen mit 2-dimensionalen Denken schwierig diese 3D Denkstrukturen zu verstehen. Lese und Schreibprozesse basieren auf einer 2-dimensionalen Welt, während der Rest des alltäglichen Lebens in 3 Dimensionen stattfindet.

Die Aufgabe des Gehirns ist es alles miteinander zu verbinden. Daher verursacht es auch Probleme, wenn man einer Line von Texten, Buchstaben und Wörtern folgen muss. Mehr Verbindungen zu sehen bedeutet auch mehr Lösungen zu erkennen.

“Denkkappe”

In der Schule wird vor allem die Aktivität der linken Gehirnhälfte gefordert. Interessanterweise haben Forscher aus Australien eine „Denkkappe“ entwickelt, welche die Aktivität der rechten Gehirnhälfte stimuliert und die Aktivität der linken Gehirnhälfte blockiert. Dies ermöglicht es bessere kreative Leistungen zu erbringen.

Chi und Snyder behaupten, dass durch die Blockierung Wissens in der linken Gehirnhälfte, die Kreativität frei fließen kann. Dadurch hat das Gehirn nun einem freien und unbelasteten Zugang zu einem Problem. Dadurch zeigte sich, dass Menschen die verstärkt mit der rechten Gehirnhälfte arbeiten, deutlich besser im Lösen von Problemen sind.

Menschen die automatisch mit einer “Denkkappe” geboren sind, wie beispielsweise Menschen mit Dyslexie, werden oftmals mit dem Begriff „Lernschwierigkeiten“ abgestempelt. Die Schule ist in dieser Hinsicht also beinahe als Gegenbeispiel für Problemlösungskompetenz zu sehen. Zumindest sind die geforderten Lösungsmuster für Menschen mit Dyslexie oftmals unpassend.

Stärkere rechte Gehirnhälfte

Der stärkere Fokus von Menschen mit Dyslexie auf die rechte Gehirnhälfte wird nicht mehr so stark durch die kulturelle Umgebung kompensiert wie früher, im Gegenteil. Diese Art der Verarbeitung rückt immer mehr in den Vordergrund.

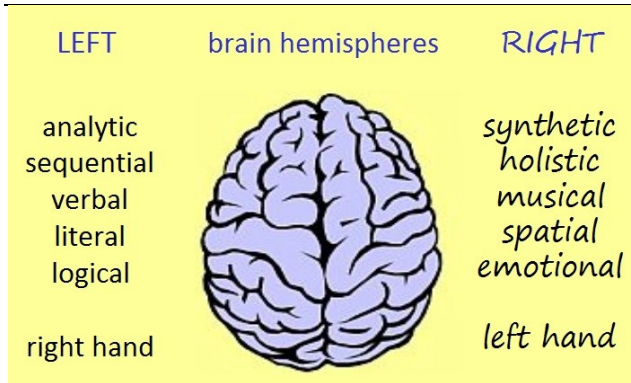
Im digitalen Zeitalter, wäre eine ganzheitliche und visuelle Form der Verarbeitung aufgrund von angeborenen oder erworbenen Fähigkeiten von Vorteil. Allerdings wird durch die zurückgehende verbale Kommunikation im kulturellen Umfeld das analytische Denken nicht mehr entsprechend entwickelt. Dadurch sind Menschen die mit einer stärkeren rechten Gehirnhälfte geboren wurden und eine kreative Arbeitsweise vorweisen, mehr gefährdet zurückzufallen.

Du musst methodisch denken

Durch das Fehlen einer kompensierenden Umgebung, ist das Niveau des methodischen Denkens und Wissens nicht ausreichend um herausragende Leistungen zu erbringen. Stattdessen wird das ganzheitliche und phantasievolle Denken immer stärker. Obwohl die Phantasie frei fließen kann, kann sie nicht in Ergebnisse umgewandelt werden wenn es an Mitteln zur methodischen Verarbeitung mangelt.

Ganzheitliches Gehirntraining

Die Entwicklung vielfältiger Fähigkeiten und das gesamten Gehirns sollte ein Teil täglicher Trainingsroutinen werden. Trainieren dein Gehirn, um die Verbindung zwischen den Gehirnhälften zu stärken und besser nutzen zu können.



Sport, Kunst, Musik, Schauspiel und Strategiespiele können dabei helfen. Verwende diese Aktivitäten als Hilfsmittel beim Lernen. Sie stützen sich zwar auf die rechte Gehirnhälfte, fordern aber das gesamte Gehirn.

Quelle: <http://www.literacyportal.eu/>